

Kuratorium Boden des Jahres

Kriterien zur Auswahl und Benennung von Böden als Boden des Jahres‘ (BdJ)

Kuratorium

Das Kuratorium ist ein gemeinsames Gremium der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG), des Bundesverbandes Boden (BVB) und des Ingenieurtechnischen Verbandes für Altlastenmanagement und Flächenrecycling (ITVA). Das Umweltbundesamt unterstützt die Aktion Boden des Jahres. Die Mitglieder des Kuratoriums sind in der Anlage ‚Mitgliederliste‘ dargestellt.

Auftrag

Das Kuratorium ist von den Vorständen der DBG, des BVB und des ITVA beauftragt, das Vorhaben „Boden des Jahres“ zu steuern und zu begleiten. Das Vorhaben soll Wissen als Grundlage zur Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft für den Schutz von Böden vermitteln und das Engagement für eine schonende Bodennutzung fördern. Die Wissensvermittlung soll die Verantwortung für den Schutz der lebenswichtigen Ressource Boden und ihrer Funktionen schärfen und zum Handeln anregen. Dabei stehen Böden und ihre Funktionen im Mittelpunkt. Es sollen möglichst viele Zielgruppen mit unterschiedlicher Vorbildung erreicht werden, vorrangig ist hierbei jedoch eine zielgruppenorientierte Ausrichtung.

Die Wissensvermittlung soll die tatkräftige Verantwortung und Motivation für den Schutz unserer lebenswichtigen Böden und ihrer Funktionen stärken. Ziel des Vorhabens ist es, Medien, Verantwortliche und Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft, Lehrende und Lernende für den Bodenschutz zu gewinnen. Das Projekt „Boden des Jahres“ ist kein Forum für einen wissenschaftlichen Meinungsstreit. Das Kuratorium hält die Arbeit transparent nach innen und außen (Anlage Geschäftsordnung).

Aufgaben

Das Kuratorium sucht mit einem zeitlichen Vorlauf von etwa 3-4 Jahren interessierte Partner für einen Jahresboden. Gemeinsam wird ein geeigneter Boden ausgewählt, Informationsmaterial (Flyer, Poster, Broschüren, Pressemitteilungen, Webseite) erstellt und der Weltbodentag jeweils am 5.12. vorbereitet. Am Weltbodentag bzw. an einem nächstliegenden Wochentag wird der Boden des Folgejahres der Öffentlichkeit mit einer Festveranstaltung vorgestellt. Die bisherigen Böden seit 2005 und die Partner des Kuratoriums sind in der Anlage ‚Jahresböden‘ zusammengefasst.



Kriterien für die Auswahl von Jahresböden

Es sollen keine Böden ausgeschlossen werden. Die Benennung soll die Aufmerksamkeit und das Interesse wecken und deshalb kurz und informativ bis pointiert sein. Die wissenschaftliche Nomenklatur steht nicht im Vordergrund.

Wichtige Auswahl-Kriterien sind:

- Gesellschaftliche Relevanz
- Bodenfunktionen
- Verschiedene Bodennutzungen
- allgemeine Kenntnis über Böden
- Gefährdung und Schutz
- Bezug zum Lebensumfeld der Menschen

Kriterien zur Benennung von Jahresböden

- Pedogene Bodengliederung (Abt. / Klasse / Typ / Subtyp / ..):
Zeigt die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Böden aus bodenwissenschaftlicher Sicht.
Bisherige Jahresböden nach der Deutschen Bodensystematik: Schwarzerde (2005), Fahlerde (2006), Podsol (2007), Braunerde (2008), Kalkmarsch (2009), Brauner Auenboden (2011), Niedermoor (2012), Plaggenesch (2013), Stauwasserboden (2015), Grundwasserboden (2016), Alpiner Felshumusboden (2019), Wattboden (2020)
- Bodenfunktionen:
Lebensraumfunktion, Kohlenstoffspeicherfunktion, Klimaschutzfunktion (Moore sowie alle dafür geeigneten bewachsenen Böden), Grundwasserbildungs- und -schutzfunktion, Archiv der Natur- und Kulturgeschichte.
- Lebensraum Boden:
Böden als Lebensraum für Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen. Bisher wurde noch kein Boden mit dieser Bodenfunktion herausgestellt.
- Bodennutzung:
Nach den bisherigen Erfahrungen eignen sich Bodennutzungen als Jahresböden. Bisherige Jahresböden nach Bodennutzung: Stadtboden (2010), Weinbergsboden (2014), Gartenboden (2018) und Ackerboden (2023) Mit diesen Böden wurde jeweils eine große Öffentlichkeit erreicht.
- Bodenschutz / Naturschutz / Gefährdungen / Seltenheit / Schutzwürdigkeit:
Diese Anliegen können mit konkreten Böden als Beispiele kombiniert werden. Dies könnte auch der ‚Heideboden‘ sein.